

Boos

ORGAN DES KANTON-
KOMITEES d. KP(B) SU UND
KANTONVOLLZUGS-
KOMITEES DES MARXSTÄD-
TER KANTONS, ASSR d. WD

ROTE STURMFANNE

Die besten Menschen unserer Landwirtschaft und Viehzucht auf das republikanische Treffen der Stachanowleute abgefahren.

Gestern um 10 Uhr morgens fuhren 53 Stachanowleute der sozialistischen Landwirtschaft und Viehzucht des Marxstädter Kantons unter der Begleitung des Leiters der Kantonlandverwaltung Gen. Fallers nach Engels auf das republikanische Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft. Es sind dies die besten der besten Kämpfer unseres Kantons für die Verwirklichung der Weisung des Gen. Stalin, alljährlich eine Getreideproduktion von 7-8 Milliarden Pud zu erzielen und für die Verwandlung der Wolgadeutschen Republik in eine Musterrepublik der Sowjetunion.

Unter den Teilnehmern des republikanischen Treffens befindet sich der Genosse Strack Wilhelm (Schlosser der Marxstädter MTS), der bei der Reparatur der Traktoren eine durchschnittliche Planerfüllung von 300 Prozent aufzuweisen hat, Genosse Wormsbecher (Dreher in der Marxstädter MTS) mit einer durchschnittlichen Planerfüllung von 253 Prozent, der Combineführer des Kolchos „Woroschilow“ zu Paulskoje Gen. Kohlmai, der im Jahre 1937 mit seinem Combine 700 ha aberntete, der Combineführer des Müllersfelder MTS-Bereichs Gen. Riemer G. d. G., der im vorigen Jah-

Die Anweisung des Stalinischen Volkskommissars Gen. L. M. Kaganowitsch erfüllend, erzielten die Bergarbeiter des Donbass einen Umschwung in der Kohलगewinnung. Mit jedem Tag breitet sich die Stachanowbewegung immer mehr aus, es wachsen neue Kader von Meistern heran.

Zeichnung von Jakubowski nach dem Foto von M. Stronjko.



Der Kumbel des Schachts Nr. 12 (Kulbyschewugol, Donbass) Gen. D. A. Kriwomasow erfüllt seine Aufgabe zu 400 Prozent, an manchen Tagen erfüllt er seine Normen zu 1000 Prozent.

re mit dem Stalinezcombine 947 ha mähte, der Säer des Kolchos „Karl Marx“ Riemer Alexander des Johannes, der im vergangenen Jahre mit seiner Sämaschine täglich 26 ha säete und auch in diesem Jahr schon seine Maschine gut reparierte, der Bigadier der Feldbaubrigade des Kolchos „Neue Hoffnung“ zu Hockerberg Gen. Erfurt Heinrich d. Heinrich, der im Jahre 1937 in seiner Brigade von den Getreidekulturen durchschnittlich 1456 Zentner vom ha einheimste und schon jetzt zur Frühjahrssaat des Jahres 1938 ausgezeichnet vorbereitet ist, und der Vorsitzende des selben Kolchos Gen. Hoffmann, unter dessen Leitung der Kolchos sich musterhaft zur Saat vorbereitete.

Von der sozialistischen Viehzucht führen auf das Treffen der Stachanowleute die Genossen Bichmann Amalie vom Kolchos „Woroschilow“ (Schweinefärterin), die im Jahre 1937 von jedem Mutter Schwein im Durchschnitt 20 Ferkel aufzog, der Leiter der Schweinefarm des Kolchos „Roter Landmann“ in Beckerdorf und andere.

Unsere Delegierten werden auf diesem Treffen zusammen mit allen Stachanowleuten der Republik ihre Erfahrungen austauschen, die Aufgaben der bevorstehenden Frühjahrssaat des Jahres 1938 und die Maßnahmen zur Steigerung der Ernteerträge, Hebung der Viehzucht usw. besprechen.

Unsere Aufgabe ist es, bis zur Rückkehr unserer besten Leute vom republikanischen Treffen, durch die Heranziehung der breiten Kollektivistenmasse, die Vorbereitungsarbeiten zur Frühjahrssaat mustergültig durchzuführen.

K. W.

Im Kolchos „Sieg“ zu Obermonjou geht die Vorbereitung zur Frühjahrssaat schlecht vor sich.

Im Kolchos „Sieg“ zu Obermonjou geht die Vorbereitung zur Frühjahrssaat äusserst langsam vor sich. Von den 35 Wagen sind erst 21 und von den 15 Wasserwagen erst 8 repariert. Traktorenplüge sind überhaupt keine repariert.

Die Samenreinigung und die Schneeanhäufung hat dieser Kolchos beendet. Sozialistische Wettbewerbsverträge sind in diesem Kolchos abgeschlossen. Der Kolchos „Sieg“ steht im sozialistischen Wettbewerb mit dem Kolchos „Rotarmist“ zu Orlowskoje. Die neulich durchgeführte Prüfung des sozialistischen Wettbewerbsvertrages zeigte, daß der Kol-

DIE WERKTAETIGEN UNSERES KANTONS FORDERN DIE VOELLIGE VERNICHTUNG DER „RECHTS-TROTZKISTISCHEN BANDE“ DER FASCHISTISCHEN RAUBTIERE

Für Verräter ist kein Platz auf der Sowjeterde

Nach der Mitteilung der Prokuratur der UdSSR über die Beendigung der Untersuchung der Angelegenheit der Verschwörergruppe des sogenannten „rechts-trotzkistischen Blocks“, die im Dienste ausländischer Spionagetätigkeit stand und einen Kriegsüberfall auf das blühende Sowjetland anstrebte, empfindet die gesamte Kollektivistenmasse, Diener, Angestellte und Schüler des Dorfes Orlowskoje dreifachen Ekel und Haß gegenüber den toten Mietlingen des Faschismus.

Im Auftrage ausländischer Stäbe verwirklichte diese Mörderbande die Ermordung der geliebten Mitkämpfer des Genossen Stalin, S. M. Kirows, Kulbyschews, Menschinskis und des größten proletarischen Schriftstellers aller Zeiten, M. Gorkis.

Unser kühner Sowjetkundschafterdienst, der diese Mörderbande entlarvte, wird auch ferner alle Feinde der Sowjetmacht, wie sie sich auch maskieren mögen, entlarven und vernichten.

Wir Kollektivisten, Diener, Angestellte und Schüler von Orlowskoje verlangen vom Militärkollegium des Obersten Gerichts, diesen toten Hunden gegenüber die höchste Strafmaßnahme anzuwenden—zu erschließen. Wir verpflichten uns, die Stalinische Losung, in den nächsten Jahren 7-8 Milliarden Pud Getreide zu ernten, in diesem Jahr zu erfüllen und überzuerfüllen.

Es lebe der Stalinische Volkskommissar, Gen. Jeshow! Es lebe der Führer der Völker, unser Freund und Vater, Gen. Stalin!

Im Auftrage des Meetings: Ehlert Chr. F.

Tod den Verrätern unserer sozialistischen Heimat

(Aus der Resolution des Arbeiterkollektivs bei der Müllersfelder MTS)

Nachdem die Arbeiter, Traktoristen, Combineführer und Angestellten der Müllersfelder MTS die Mitteilung der Prokuratur der UdSSR über die Beendigung der Untersuchung der Angelegenheit der Verschwörergruppe des „rechts-trotzkistischen Blocks“ erhielten, versammelten sie sich zu einem Meeting.

Einer nach dem andern traten die Anwesenden auf und sprachen sich mit größter Empörung, Verachtung und Abscheu gegen diese verruchten Verräter unserer sozialistischen Heimat—die Agenten des Faschismus aus.

Den einmütigen Gedanken des ganzen Arbeiterkollektivs äussernd, trat der Stachanowarbeiter Peter des Peter Herwald auf und sagte: „Wir bitten das Militärkollegium des Obersten Gerichts der UdSSR, gegenüber diesen Verschwörern, den faschistischen Spionen die

höchste Strafmaßnahme—das Erschießen anzuwenden.“

Als Antwort auf diese meuchelmörderischen Taten dieser Banditen verpflichtet sich das Arbeiterkollektiv, die Arbeitsproduktivität noch um vieles zu heben und alle Traktoren und das gesamte l/w Inventar, das zur Frühjahrssaat nötig ist, bis zum 20. März zu 100 Prozent und mit guter Qualität zu reparieren.

Wir werden uns noch enger um die Partei Lenins Stalins scharen, die Klassenwachsamkeit noch mehr steigern, damit es nicht einem Feind des Volkes möglich wird, sich in unsere Reihen einzuschleichen.

Tod den Verrätern und Mördern!

Es lebe der große ruhmreiche Schüler des Genossen Stalin, Genosse Jeshow!

Es lebe die große Partei Lenins-Stalins!

Es lebe der große Stalin!

Resolution

(der allgemeinen Versammlung des Kolchos „Roter Landmann“ zu Beckerdorf)

Die faschistischen Hunde Bucharin, Rykow, Jagoda und andere Spione und Verräter unseres Landes wollten unsere sozialistische Heimat an den Faschismus verkaufen.

Die ruhmreichen Organe der NKWD mit dem treuen Sohn des Volkes, Genossen Jeshow, an der Spitze, haben das blutige Handwerk dieser Banditen entdeckt. Ihnen ist es und wird es nie gelingen, die große Sache des Sowjetvolkes zum Rückgang zu bringen. Das wachsame Auge der Organe der NKWD ist stets auf der Hut des Glückes und des Wohles aller Werktätigen des Sowjetlandes.

Das Schwert der proletarischen Diktatur wird jeglichen Feind, der es nur wagen sollte, unser Land zu verrä-

ten oder zu verkaufen, aufs Haupt schlagen und ihn vom Antlitz der Erde vernichten.

Wir verlangen vom Militärkollegium des Obersten Gerichts der UdSSR für diese Hunde einen Hundetod.

Als Antwort auf diese verräterischen Taten wollen wir uns noch besser zur Frühjahrssaat vorbereiten und dieselbe im Verlaufe von 10 Tagen durchführen.

Wir verpflichten uns, die revolutionäre Klassenwachsamkeit noch mehr zu heben, uns noch enger um die Partei Lenins-Stalins und den geliebten Führer des Volkes, Genossen Stalin zusammenzuschließen.

Im Auftrage der Versammlung: A. Boos, H. Schneider, Ph. Reis.

Die verruchten Feinde des Volkes vernichten

Aus der Resolution der Jugendlichen von Hockerberg

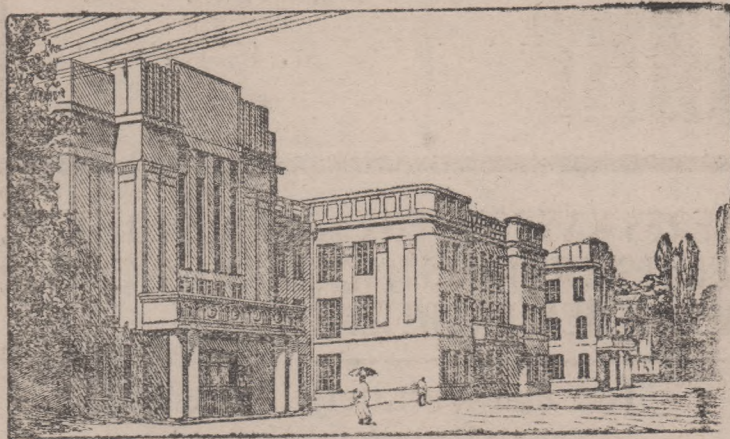
Vorgestern versammelten sich die Jugendlichen zu Hockerberg zu einem Meeting und hörten die Mitteilung der Prokuratur der UdSSR über die Beendigung der Untersuchung der Angelegenheit des „rechts-trotzkistischen Blocks“ und die Übergabe desselben dem Militärkollegium des Obersten Gerichts der UdSSR an.

Gemeinsam mit dem Sowjetvolke—heißt es in der Resolution—fordern wir vom Obersten Gericht, gegenüber dieser Mörderbande die höchste Strafmaßnahme—das

Erschießen anzuwenden.

Wir Jugendliche von Hockerberg antworten auf die Banditentaten des „rechts-trotzkistischen Blocks“ mit noch höherer Steigerung der revolutionären Klassenwachsamkeit und noch besserer Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrssaat. Wir werden unermüdet an der Beherrschung des Bolschewismus arbeiten und alle Feinde, wie schlau sie sich auch maskieren mögen, entlarven.

Im Auftrage der Versammlung: Reifegerst.



Das Haus der Regierung der Kirgisischen SSR in der Stadt Frunse.

„Murman“ und „Taimyr“ in Murmansk eingetroffen

Murmansk, 28. Februar (TASS). — Die historische Fahrt der Sowjetschiffe „Murman“ und „Taimyr“ durch das Grönländische Meer ist beendet. Heute um 20 Uhr 30 Minuten legten die Schiffe im Murmansker Handels-hafen an. Von den Sowjet-grenzen bis zum Hafen be-größten uns überall die Werk-tätigen der Polargegend. In der Kolabucht wurde den Schiffen der Weg durch Scheinwerfer und Raketen beleuchtet. Die Schiffe begrüßten uns mit langen Si-renentönen.

Dutzende von Jupiterlam-pen beleuchteten mit ihrem hellen Schein die Anlage-stelle, der sich die Schiffe näherten. Tausende von Werk-tätigen der Stadt eilten zur Begrüßung der ruhmreichen Besatzung herbei.

Genosse Duschonow, De-putierter des Obersten Sow-jet der UdSSR, die Leiter der Partei und Sowjetorga-nisationen begeben sich an Bord der „Murman“. Der Kapitän der „Murman“, Ge-nosse Koltzow, erstattet Mel-dung über die erfolgreiche Durchführung des Auftrages der Partei und Regierung, die Papanin-Leute abzuholen.

Auf dem Meeting sprachen Genosse Koltzow und der Kapitän der „Taimyr“, Ge-nosse Barssukow.

Im Namen der Komman-deure, Politfunktionäre und Roten Matrosen der Nördli-chen Kriegsflotte sowie der Werk-tätigen des Murman-sker Kreises begrüßte Genosse Duschonow die Besatzun-gen der „Murman“ und „Taimyr“. Jermakow

Die Verleumder ehrlicher Kommunisten werden zur Verantwortung gezogen

Der Beschluß des Januar-plenums des ZK d. KP(B)SU „Ueber die Fehler der Par-teiorganisation beim Aus-schluß von Kommunisten au-der Partei, über das formell bürokratische Verhalten zu den Appellationen aus der KP(B)SU Ausgeschlossenen und über die Maßnahmen zur Beseitigung dieser Mängel“ verpflichtet jede Parteiorga-nisation, die Personen zur Par-teiverantwortung zu zie-hen, die der Verleumdung von Parteimitgliedern schuldig sind.

Auch in der Marxstädter Parteiorganisation gibt es noch solche Kommunisten, die bemüht sind, sich durch Repressalien gegenüber den Parteimitgliedern auszuzeich-nen und hervorzutun, sich gegen mögliche Anschuld-igungen wegen Mangel an

Wachsamkeit durch Anwen-dung von unbegründeten Repressalien gegen die Par-teimitglieder zu versichern.

Auf seiner letzten Sitzung verhandelte das Büro der KP(B)SU Kandidatenmitglied der KP(B)SU Judanowa Eli-sabeth, die ehrliche Parteimitglieder anschwärzte, indem sie dieselben beschuldigte, ku-lakischer Herkunft zu sein. Nach gründlicher Untersu-chung stellte es sich heraus, daß diese Beschuldigungen nicht auf Wahrheit beruhten, sondern nur Verleumdungen auf ehrliche Kommunisten waren.

Das Büro des KK d. KP(B)SU beschloß, für Lieferung von verleumderischem Mate-riale auf Kommunisten, der Genossen Judanowa einen Verweis zu erteilen. K.W.

In den Fächern Chemie und Biologie

Die Schüler in der Schule kommunistisch erziehen und ihnen die nötigen Kenntnisse beibringen — das ist Aufgabe eines jeden Lehrers unserer Sowjetschule. Doch wird diese Aufgabe von dem Lehrer der Schule Nr. 6 Kern grob verletzt. Kern trägt die Fä-der Chemie und Biologie sehr unproduktiv und sogar manchmal durch seine unech-ten Ausdrücke abstoßend vor. Er gebraucht faßt auf jeder Unterrichtsstunde solo e Aus-drücke, die für die Schüler nicht beispielgebend und oft-mals für unsere Sowjetschule sogar schädlich sind.

Außerdem muß noch be-merkt werden, daß Lehrer-

Kern ein Busenfreund von Möller ist, der ebenfalls an der Schule Nr. 6 als Lehrer tätig war, jetzt aber aus den Reihen der Sowjetlehrer ent-fertigt und als Feind des Vol-kes von den Organen der NKWD entlarvt wurde.

Diese unechten und schä-dlichen Ausdrücke, die während der Unterrichtsstunden von seiten des Lehrers Kern zu-tage treten, möchten wir nicht nennen. Aber die Abteilung für Volksbildung mag sich mit dieser Frage mal ernst be-schäftigen und sich mit der „Arbeit“ des Lehrers Kern vertraut machen, damit die Schüler der älteren Klassen, die mit dem „Vortrag“ von

Frauen treffen Vorbereitungen zum 8. März

Nur noch einige Tage trennen uns von dem 8. März, dem Internationalen Frauen-tag. Durch die Oktoberrevolu-tion wurden die Frauen der UdSSR von der Unter-jochung und Ausbeutung be-freit, sie führen ein freies Leben und genießen diesel-ben Rechte wie die Männer. Unsere Frauen arbeiten in den Betrieben, Kolchosen und begleiten verantwortliche Posten. Auf allen Gebieten haben die Frauen mustergül-tige Resultate in ihrer Arbeit aufzuweisen. Desgleichen beteiligen sie sich aktiv am politischen und gesellschaft-lichen Leben.

Allein in der Fabrik „Kom-munist“ arbeiten über 180 Frauen. Nicht wenige von ihnen sind Stachanowarbei-terinnen und Stoßbrigaderin-nen. Sie erfüllen anderthalb bis 2 Normen in der Arbeits-schicht, wie z. B. die Stacha-nowarbeiterin der mechani-schen Zeche Gen. Loos, die vor einigen Tagen der KP(B)SU beigetreten ist. Gen. Loos besucht jetzt, nachdem sie sich das Technikum gut angeeignet hat, die Stachanowkurse, ist Vorsitzen-der des Sowjets des Frauen-kreises und erfüllt ihre Nor-men zu 160 Prozent. Auch in den Kolchosen zeigen die Frauen Musterarbeit.

Als Beispiel kann die-Gliedführerin der Tabaksbriga-de des Kolchos „Woroschilow“ zu Paulskoje Gen Starkloff dienen, die im Jah-re 1937—38 Zentner Tabak pro ha erntete. Jetzt ist sie Teilnehmerin des republikani-schen Treffens der Stacha-nowleute der Landwirtschaft und kämpft um das Recht der Teilnahme an der land-wirtschaftlichen Unionsaus-stellung.

Im faschistischen Deutsch-land, in Polen und allen kap-italistischen Ländern leben die Werk-tätigen Frauen in Not und Elend und wissen nicht, wie sie ihre Kinder ernähren sollen.

Unsere Partei und Regie-rung und besonders Gen. Stalin sorgen für die Kinder- und Mütter wie der Vater für seine Familie. Allein im Januar und Fe-bruar Monat dieses Jahres wurden in unserem Kanton den Kinderreichen Familien 73000 Rbl. ausgezahlt. Im Jahre 1937 erhielten die Kin-derreichen Mütter 394000 Rbl. Die Frauen danken dem gro-ßen Führer des Weltproleta-riats, dem Schöpfer der aller-demokratischsten Konstitution der Welt, dem Genossen Sta-lin für die große Sorge um sie und ihre Kinder.

Die Frauen bereiten sich zum Tag des 8. März eifrig vor, um diesen Tag würdig zu empfangen. Es werden Theaterstücke, Lieder usw. eingeübt. Im Kolchos „Re-kord“ zu Philippsfeld berei-ten die Frauen das Theater-stück „Die Maske herunter“ vor. Die Kollektivistinnen des Kolchos „Woroschilow“ zu Paulskoje treffen ebenfalls gro-ße Vorbereitungen. Die besten Frauen werden an diesem Tag prämiert.

Weber

Kern sehr unzufrieden sind, die nötige Erziehung und Programmneignung in die-sen Fächern bekommen.

Baster und Truppel.

Die Kämpfe in China

Nordchina

HANKAU, 27. Februar. — Die Aktivität der japanischen Truppen in der Zone der Peiping-Hankauer Eisenbahn läßt nach. Am 26. Februar nahmen die chinesischen Truppen am Abschnitt Tsiyuan und in der Nähe von Tsin-hua den Kampf gegen die dort verbliebenen japanischen Truppen auf. Am Nordufer des Flusses Huanho, westlich von der Eisenbahn, trafen neue chinesische Verstärkun-gen ein. Oestlich von der Eisenbahn stieß eine chine-sische Abteilung in die Ge-gend südöstlich von Tanin (an der Peiping-Hankauer Eisenbahn, östlich von Tsi-sian) vor. Die Nachrichten über die Besetzung Tsi-sians durch die Partisanen werden bestätigt. Die Parti-sanen führten einen Über-fall auf die Stadt Liangslang durch. Die 200 Mann stark-japanische Garnison der Stadt wurde gänzlich ver-nichtet.

Längs der Datun-Putschouer Eisenbahn sind in Föngsi (mittlerer Teil der Provinz Schansi) Kämpfe im Gange. Hinter der japanischen Front operieren chinesische Parti-sanenabteilungen.

LONDON, 28. Februar. — Die chinesischen Truppen leisten den Japanern bei der Stadt Linsih (mittlerer Teil der Provinz Schansi) hart-näckigen Widerstand. Hier gehen jetzt die größten Schlachten seit dem Beginn der Kriegooperationen im

Norden vor sich. Die chine-sischen Truppen führen ener-gische Gegenangriffe, im Be-streben, die wichtigen Berg-pässe, die in den südlichen Teil der Provinz führen, zu behaupten.

Zentralchina

HANKAU, 27. Februar. — Am Abschnitt südwestlich von Wuhu (südlich von Nan-king) griffen die chine-sischen Truppen die Stadt Siuantschen von zwei Seiten an. Es wird bereits vor den östlichen Toren der Stadt gekämpft. 30 000 chinesische Soldaten und Partisanen um-zingeln die Stadt Hut-chou (südlich des Taihu Sees). Die chinesischen Truppen sind bestrebt, Hut-chou zu beset-zen, um die Verbindung zwis-chen Nanking und Hant-schou an der Chaussee zu unterbrechen. Nach neuesten Mitteilungen haben die Parti-sanen den Verkehr an der Schanghai-Hant-chou Eisen-bahn zum Stillstand gebracht.

HANKAU, 27. Februar. — In der Stadt Wut-chang (Stadt am Jangstefluß gegen-über Hankau) gab die Be-völkerung den Soldaten und Offizieren, die von ihren Ver-wundungen geheilt, jetzt an die Front zurückzukehren, ein feierliches Geleit.

Die öffentlichen Organi-sationen begrüßten die Sol-daten und verteilten Geschen-ke an sie. In der mit Fahnen geschmückten Stadt fand ein großes Meeting statt.

Worauf die Kolchosverwaltung achten muß

Im Kolchos „Neuling“ zu Boregardt achtet die Kolchos-verwaltung schlecht auf das Kolchos-eigentum.

Der Fütterer der 2. Brigade Riefert Jakob des Jakob hat schon einigemal Kolchosfut-ter verschleppt. Seine Kuh ist ständig in dem Kolchos-stall und frißt dort Kolchos-futter.

Riefert pflegt auch das Vieh schlecht. Es kommt öfter vor, daß die Pferde vom

Weg kommen, aber nicht gleich gefüttert werden.

Der Brigadier dieser Briga-de Gen. Mattern achtet auf all dieses nicht und unternimmt nichts, um diesem Verhalten zu ein Ende zu machen.

Die Kollektivisten verlan-gen von der Kolchosverwal-tung, daß Riefert mehr auf das Kolchos-eigentum achtet und das Vieh gut pflegt.

Ein Beobachter

Die Anfangsschule im Kolchos „Junger Stürmer“ verbessert die Schularbeit

Die Anfangsschule des Kolchos „Junger Stürmer“ zu Boregardt hat im Vergleich zum vorigen Jahr ihre Arbeit um vieles verbessert. Früh-erreichte der Schulbesuch 80—90 Prozent; in diesem Jahr ist er bis auf 97 Prozent ge-stiegen. Die Zahl der ausge-zeichneten Noten ist um das Doppelte gewachsen.

Diese Fortschritte hat die

Schule dank dem erzielt, daß sie gegenwärtig gut mit An-schauungsmitteln versorgt ist.

Auch hat zur Bessergestal-tung der Schularbeit die Hil-fe der Kantonabteilung für Volksbildung nicht wenig beigetragen. Es muß jedoch gesagt werden, daß die Hilfe der Abteilung für Volksbil-dung größer sein müßte.

Gräf

Verantwortlicher Redakteur: K. Wunder.

Bekanntmachung

Das Artel „Iskra“ benötigt Spinner-Weber auf ständige Arbeit. Lohn nach Akkord-arbeit. Zu melden: Sowjet-platz, Nr. 59.

Verwaltung.

Bekanntmachung

Die Kantondbibliothek ist vom März 1. J. von 1—8 Uhr und der Lesesaal—von 3 Uhr offen.

Leiter: Müller.

Bekanntmachung

Das Marxstädter „Utilprom“ kauft alte Gramophonplatten zu 2—50 kop. das kg. Eben-so werden alte Konserven-dosen zu 200 Rbl. die Tonne angekauft. Zu wenden in das Lager, Sowjetplatz, Nr. 59.

Verwaltung.

Bekanntmachung

Die Marxstädter Pädsschule benötigt einen technischen Sekretär

Außerdem werden von der Pädsschule Violinen angekauft. Mit Angeboten wende man sich an die Direktion.

Die Direktion.